

Protokoll AK Netzwerk 18.03.2021

Anwesende: Liane Dommer (FH SN)
Rena Sakowski (CORA)
Monique Tannhäuser (CORA)
Alexandra Peters (IST HRO)
Silke Schnabel (FBST HGW)
Lutz Potthoff (MUG GÜ)
Tilo Zoher (MUG HGW)
Wiebke Bache (BST DBR)
Janine Hohlstamm (FH RDG)
Lena Darpel (ZORA)
Christin Frost (IST Anklam/Wolgast)
Heike Schweda (GSB Hagenow)
Claudia Schwemer (BST WRN) = *Protokollantin*

TOP's

1. Protokollcheck (20.08.2020)
2. Berichte aus den LAGen (sowie von der LIGA und CORA)
3. Bundesweiter Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung
4. Statistik (LAGuS, „Negativ-Statistik“, usw.)
5. mehrsprachige Notfallkarte
6. Terminfindung nächste AK-Treffen

TOP 1

- Protokoll vom 20.08.20 wird angenommen; keine Ergänzungen

TOP 2 (Berichte aus LAGen, LIGA & CORA)

- **FHs:** - intensive Beschäftigung mit geplantem Rechtsanspruch auf Schutz und Beratung → Gespräch dazu mit SM → Stellungnahme der LAG dazu verfasst um ggf. Verbündete zu finden und SGB XII-Finanzierung abzuwenden

- Auslastung ist von Haus zu Haus und Lockdownphasen unterschiedlich; zeitweise Überbelegung
- bundesweite Kapazitäten in FHs vorhanden
- bei ambulanten Beratungen und Nachbetreuungen ist Anstieg zu verzeichnen
- Angst vor Coronainfektion stellt Hemmschwelle dar, ins FH zu gehen
- Existenzängste lassen Betroffene oftmals in Beziehung verweilen → evtl. Ursache für weniger Inanspruchnahme
- FH-Mitarbeiterinnen und Bewohnerinnen in Impfgruppe II
- **BSTen:** - Rechtsanspruch aktuell Hauptthema
 - zwei neue BSTen (Rostock und Stralsund/Grimmen)
 - keine Erhöhung bei Fallzahlen
- **FBSTen:** - fünf FBSTen in MV → drei davon beraten auch online und per Video
 - Beratungsformen sehr unterschiedlich → hybrid
 - nur digitale LAG
 - bei allen FBSTen steigt Beratungsbedarf, aber nicht die Fallzahlen
 - Schutzkonzepte: viele Anfragen von päd. Institutionen („Wie entwickle ich Schutzkonzept für meine Einrichtung?“) → Fortbildung sehr nachgefragt, werden auch digital durchgeführt
 - Förderrichtlinie: Personaldecke wird nicht erhöht → in SN & NB nur eine Mitarbeiterin → diese muss ebenso Beratung, ÖA, Präventions- und Netzwerkarbeit sowie Fortbildungen durchführen
 - mehr Fälle digitaler Übergriffe auf Kinder und Jugendliche
 - Schule & Kita fehlen für FBSTen als Zugang zu Betroffenen → Wo finden die Betroffenen momentan Hilfe?
 - Hr. Zoher: Eher Gruppengespräche oder Einzelberatung? Eher Einzelberatung.
 - Hr. Potthoff: Welche Erfahrungen habt ihr mit Onlineberatung gemacht? 1. Technische Überlegungen wie bspw. welche Software; 2. Angebot umwerben auf Homepage, social media → Onlineberatung ist eingebrochen wg. Rückzug in Familie → ansonsten ist dieses Format sehr effektiv, da man mehr Personengruppen erreicht → Möglichkeit des „blended counseling“ → Nutzung caritasinterner Software → AYGOnet lohnt sich
 - Hr. Zoher: Wo kann ich übergriffige Jungen hin überweisen? → Rückmeldung ans Land geben, dass es Bedarf gibt → HRO hat Konzept, nur Finanzierung fehlt → NBS (Träger in Wolgast) macht Einzelberatung → ansonsten bei KIJUP → Problem: pathologischer Fokus
- **GSBen:** - Arbeit läuft weiter → einmal monatlich digitaler Treff der Sprecherinnen der GSBen auf Landesebene
 - zwei GSBen beim regelmäßigen Austausch mit der Leitstelle dabei → Leitstelle ist gut informiert
- **ZORA:** - in MV Prostitution seit März 2020 verboten → Problem: Betroffene müssen illegal arbeiten → ökon. Druck sehr hoch; vor allem Armut bei migrant. Prostitution → Situation hat sich für Betroffene verschlechtert
 - aktuell Arbeit an Aufbau einer Website zur niedrigschwelligen Kontaktaufnahme
 - Zwangsverheiratung ist „Ruhig\$ → innerfamiliäre Druck im „Kessel“ → Zahlen bleiben gleich
 - Zahlen beim Menschenhandel gehen zurück
 - Zusammenarbeit mit anderen Bundesländern momentan sehr schwierig
 - Telefonberatung immer schwierig → durch Sprachbarrieren noch erhöht
 - ZORA ist unterbesetzt!

- OST-NET & KOK: aktuell rituelle und innerfamiliäre Gewalt → bauen gerade Fachtag zum Thema „Rituelle Gewalt“ auf → es gibt kaum Schutzunterkunft für Betroffene → Arbeit mit Betroffenen nahezu Vollzeittätigkeit = hoher betreuungsbedarf bei Betroffenen
- Fr. Schnabel: Wie erfahren Betroffene von ZORA? Betroffene melden sich selbst momentan → Weitervermittlung durch BSTen und FHs → männl. Betroffene überhaupt nicht zu erreichen → bei Zwangsverheiratungen Kontakt durch Ärzt*innen, Schule etc. → i.d.R melden sich Fachkräfte und stellen Kontakt her
- Fr. Tannhäuser: Gibt es Kooperation mit *Correct!*? Die haben anderen Fokus → dort arbeiten Jurist*innen sind bundesweit tätig → 1:1-betreuung von betroffenen ist nicht erste Baustelle wie bei ZORA
- **ISTen:** - Fallzahlen 2020 auch geringer → 2021 nehmen Fallzahlen in HRO & HAST ab → bleibt abzuwarten, wieso
 - Gesetzesänderung des SOG-MV im April 2020 betrifft auch ISTen → negativer Effekt: nur noch in wenigen Fällen bekommen ISTen Daten von Polizei → nur noch personenbezogene Daten (Name, Anschrift, Tel., Kinder, polizeiliche Maßnahme, Hochrisikofall), aber nichts mehr zum Sachverhalt, zur Tatperson, Migration, Täter-Opfer-Verhältnis → Erstkontakt dadurch sehr schwierig → ISTen sammeln Probleme/Hürden und wollen sich damit ans SM wenden → Übergangsregelung der Polizei bleibt erstmal so → Politik will ISTen als reine Vermittlung; wir beraten aber auch!
 - weitere Probleme: Polizei füllt Formulare teilweise falsch aus → Anfang Mai gemeinsames Gespräch mit Trägern, ISTen und SM → Datenübermittlung durch Polizei an ISTen wird sehr unterschiedlich praktiziert → viele Beamte wissen nicht, wann sie Daten übermitteln können → ISTen schulen Polizei eigentlich dazu, aber wegen Corona gar nicht/kaum → polizeilichen HG-Fälle steigen, aber Fallzahlen bei ISTen sinken → SOG-Änderung dafür verantwortlich?
 - Fr. Sakowski: Es gibt viele Aktionen und Gespräche dazu um das zu ändern
- **MUGs:** - in MV läuft's nicht gut
 - aktuell drei halbe Stellen (HAST, HGW & GÜ) → Stellen müssen etabliert werden, was sehr aufwendig ist → Finanzierung ist wackelig und macht große Sorgen → große Unzufriedenheit diesbezüglich
 - Beratungen laufen gut und eher in Präsenz mit Hygienekonzept
 - Freude über Kollegen Lutz Potthoff ist groß
 - Paarberatungen in HAST etablieren → Suche nach Paarberaterin
 - Kooperation mit Justiz muss etabliert werden
 - Täterarbeit auch in anderen Landkreisen möglich machen → dafür brauchen wir Unterstützung aus dem AK Netzwerk! → genaue Pläne dazu werden von den MUGs formuliert und in den AK Netzwerk getragen
- **CORA:** - Infos vom AK bitte in LAGs tragen!
 - aktuell Arbeit an Website → soll user*innenfreundlicher werden -> für Fachkräfte, Betroffene und Presse
 - Broschüren „Wege aus der Häuslichen Gewalt“ sind da → aufgrund von Adressänderungen müssen tausende Exemplare händisch geändert werden
 - Bündnis-IK: heute ist großer GREVIO-Alternativbericht erschienen, der aufzeigt, wo es Bedarfe laut IK gibt → wird von CORA rumgeschickt
 - letzte große Prävalenzstudie war 2004 von Monika Schröttle --> Bund will leider BKA beauftragen und **nicht** NGOs, Fachverbände,... → Bündnis-IK versucht Einfluss zu nehmen um wenigstens Gender-studies-Expert*innen in den Beirat zu holen

- Montag und Dienstag online bundesweite Videokonferenz der Koordinierungsstellen → bundesweit sehr unterschiedlich → „Women in the dark“: große finanzielle Probleme → High-Risk-Management: Situation zu Fallkonferenzen bundesweit sehr unterschiedlich, sogar Unterschiede zwischen Kommunen → FHS: Sachsen hat neues Modellprojekt: egal ob Sucht, Erkrankung oder sonstige „Ausschlusskriterien“, die Betroffene wird für 3-4 Tage aufgenommen. Um in Clearingphase dann weiter zu vermitteln → ISTen: in Berlin sinken Fallzahlen ebenfalls → FBSTen: in Sachsen-Anhalt gibt es Bedarf nach Schutzkonzepten; Anfragen dazu werden von den FBSTen an das Bildungsministerium weitergeleitet, da diese überlastet sind → MUGs: gutes Eckpunktepapier um diese nachhaltig zu gestalten → Hamburg und Bremen sind bei der Konferenz nicht vertreten

TOP 3 (Rechtsanspruch)

- Fr. Bache: Frau Bartels vom der Leitstelle nimmt am bundesweiten Workshop zum Runden Tisch (Rechtsanspruch) teil und vertritt Interessen von MV
- Fr. Sakowski: vor Bundestagswahl wird das Thema nicht weiter vorangetrieben → Thema mit in LAGs nehmen: Frau Drese auffordern, das in der GFMK im Sinne von MV voranzutreiben

TOP 4 (Statistik)

- Anstieg Fallzahlen bei FHS bei „ambulanten Beratungen“ und bei FBSTen „Beratung zu Missbrauch in Kindheit & Jugend“, ansonsten Rückgang
- Wie soll Statistik aufbereitet werden? Gründe für Rückgang: personelle Defizite; Corona; Angst sich mit Corona zu infizieren; Zukunfts- und Existenzängste; fehlende Weitervermittlung durch fehlende persönliche Kontakte; familiärer Pflichtzusammenhalt; Täter*innen setzen andere Prioritäten (Verlagerung auf Haushalt und Familie, wirtschaftliche Nöte, Homeschooling); MV als Flächenland; Coronabeschränkungen durch Verordnungen und ggf. Reisebeschränkungen
- Betroffenenanzahl von Retraumatisierungen gestiegen → Krise von außen erhöht Krise im Inneren
- Negativstatistik: 1. Nicht alle bei CORA eingegangen; 2. Fr. Sakowski schafft Auswertung nicht → Anmerkung durch Fr. Dommer: Das SM wollte diese Statistik; wie viele Betroffene abgewiesen wurden

TOP 5 (mehrsprachige Notfallkarte)

- Bei Bedarf an Landkreis damit treten → Grafiken und Übersetzung ist vorhanden

TOP 6 (Termine)

- **Datum: 10.06., 23.09. & 9.12. → Uhrzeit: 10 – 13 Uhr → Ort: vorerst digital**